

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 25.04.1822-01.12.1823

2. November 1822

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156)

gehört, um Abänderung der Korrede ist nicht erfüllt worden.
Meinem Dummel ist nicht zu nahe getreten, denn ob N. mein
Namen nicht vorgeschrieben hätte, würde ich doch angetan, und
was das Wichtigste mir war statt gegeben. Die Briefe sind eine
die Botschaften mehr für die, und ich hätte dieselben hinschicken
können, ich unterschreibe sie von Herzen.

Sonntags. 22 Nov 22. Jesus mein Heiland überschüttet mich mit Gnade. Gestern
Abend Alberto Brief. Ich hatte gestern grosse Verhärtung im Inneren
allein da ich gerade recht zum Murren und mich gehen lassen gestimmt
war, siegte Jesu Geist, ich rief aus: Ich bin nicht was ich seyn soll,
vergib mir um Deiner, Tade willen meine grosse Sünden. Und als bald
konnte ich wieder ein fröhliches Herz fassen. Heut morgen dachte
ich viel an Malte, mein durch N. beleidigtes Ehrgeiz wünschte sich
dahin, doch war auch viel kindliche Ergebung da. Es kam Hoffmann, diese
liebe Seele gab mir wieder was ich bedurfte, eine Lust zum stillen,
selbstverleugnenden Wandel. Ich konnte auch aus wahrer Liebe
nach Heiligung als Kurzweil mich zu sehen wünschen, um dann so
selbstverleugnend und in Jesu allein Freude findend durchs Leben
zu pilgern. Da erhalte ich den Brief von Julius. Er sagt, ich sei
sein Lehrer, sein Erwecker geworden. Mein Gott! Wie demüthigt mich,
die so tief. Nein auch nicht die leiseste Regung von Stolz, die gerühmte
Bescheidenheit und Demuth, wie Er seinen Namen durch mich Armen
verherrlicht. Ja und salzte bei solchem fast beispiellosem Erfolg
meiner auch schwächsten Bemühungen, ich nicht eben in diesem
Liegen des Zeugnis haben, das ich lieben soll? Allein dem ist
wohl nicht so. So viel bezeugt dies allerdings, das ich nicht
ohne besonderen Willen gehen darf, allein merkwürdig ob ich nicht
mitten unter diesen Erweckungen selbst zu Grunde gehen könnte.
Jesus! So arm wie ich bin erkenne ich mich, so du meine
Lorre! O mit tausend Thränen stehe ich zu dir, verichte
meine teuflische Selbstsucht und mache mich zum Kinde!